

Protokoll der Jahresversammlung des Freundeskreises Kloster Kappel vom 16. März 2017

Datum: 16. März 2017, 15:45 Uhr – 17:00 Uhr
Ort: Kulturhaus Helferei, Zürich
Vorsitz: Prof. Dr. theol. Ralph Kunz, Präsident
Gäste: Markus Sahli, Gerhard Gysel, Stefan Grotefeld

- Traktanden**
1. Begrüssung durch den Präsidenten
 2. Wahl des Stimmzählers
 3. Protokoll der MV vom 14. April 2016
 4. Abnahme Jahresbericht 2016 (mündlich)
 5. Abnahme Jahresrechnung 2016 (Tischvorlage)
 6. Wahlen für in den Vorstand (1 Vakanz)
 7. Orientierung über die Klostertage 2017
 8. Orientierung über das Stadtkloster
 9. Beiträge Gäste: Berichte aus dem Hause
 10. Abschluss, Apéro und Einladung zur Veranstaltung an der Universität

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Ralph Kunz begrüsst an diesem wunderbaren Frühlingstag herzlich alle Anwesenden und lädt zum Singen des Kanons 'Sende Deine Wahrheit' ein. Danach erläutert er dieses Thema mit humorvollen Anspielungen auf das leider bis in höchste präsidiale Stellen in Mode gekommene 'post-faktische' Zeitalter.

2. Wahl des Stimmzählers

Als Stimmzähler wird Marcel Wildberger gewählt. Es sind 21 Stimmberechtigte und 3 Gäste anwesend. 11 Mitglieder hatten sich für die Jahresversammlung abgemeldet.

3. Protokoll der MV vom 14. April 2016

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

4. Abnahme Jahresbericht 2016

Der Präsident trägt den Jahresbericht wie immer mündlich vor. Er orientiert über eine Arbeitsgruppe in Kappel, die sich seit dem Frühjahr 2016 mit der Erneuerung der Liturgie des Donnerstagabendmahls beschäftigt hat. Nun soll die neue Liturgie erprobt werden.

Letztes Jahr wurde ein Arbeitskreis (Reformierte Spiritualität) gegründet. Er ist vernetzt mit dem 'Center for the Academic Study of Christian Spirituality' an der theol. Fakultät Zürich und arbeitet intensiv an den Vorbereitungen für die internationale Tagung im Juni 2017 im Kloster Kappel. Es werden über 150 Teilnehmende aus allen Ländern erwartet, welche gemeinsam über die Aufforderung 'Betet ohne Unterlass' nachdenken werden.

Die Klostertage 2016 'Ora et labora' fanden ausnahmsweise im Stella Matutina in Weggis statt. Die Teilnehmenden spürten wohlthuend die stille, aber wache Präsenz der Ordensschwwestern an diesem schönen Ort. Die Tagzeitengebete feierten wir zusammen mit den katholischen Schwestern. Und der Vierwaldstättersee lud bis in den späten Abend zum Bade ein.

5. Wahlen für in den Vorstand

Charlotte Treu tritt aus dem Vorstand zurück. In dankbaren Worten erklärt sie ihre Beweggründe und ihren Schritt ins nahegelegene Lassalle-Haus als Langzeitgast. Es sind keine Nominierungen für eine Ergänzungswahl eingegangen, weshalb sich eine Wahl erübrigt. Der Vorstand weist zudem noch genügend Mitglieder auf.

6. Abnahme Jahresrechnung 2016

Margrit Muther erläutert die Rechnung, welche mit einem kleinen (geplanten) Defizit von Fr. 754.70 abschliesst. Das Vereinsvermögen beträgt Ende 2016 Fr. 60'854.42. Zu erwähnen ist die seit Jahren kontinuierliche Abnahme der Mitglieder, meist infolge Alter oder Todesfall. Unser geschätzter Revisor, Andreas Müller, verliest den Revisionsbericht und die Versammlung nimmt die Rechnung 2016 einstimmig an und entlastet den Vorstand.

7. Orientierung über die Klostertage 2017

Vom 30. Juni bis 3. Juli 2017 finden die diesjährigen Klostertage wieder in Kappel statt. Speziell an diesen Klostertagen ist, dass diesmal der Verein Stadtkloster Zürich daran teilnimmt und im Rahmen des Atelier Freiraum seine Retraite durchführt.

8. Orientierung über das Stadtkloster

Infolge der kurzfristig verhinderten Präsidentin des Stadtklostervereins, Cornelia Schnabel, liest der Aktuar des Freundeskreises ihren Bericht vor. Dieser ist im Anhang zu diesem Protokoll einsehbar. Wer das Stadtkloster selbst erleben möchte, ist vom 1. bis 13. April 2017 morgens oder abends um 7 Uhr herzlich zu Laudes, resp. Vesper in der Bullingerkirche eingeladen.

9. Beiträge Gäste: Berichte aus dem Haus

Markus Sahli berichtet, dass es dem Kloster Kappel gut gehe, mit rund 14'000 Übernachtungen und 4.4 Mio Bruttoumsatz. Die Anzahl der Kurse wurden etwas gestrafft, von 80 auf 74. Davon konnten deren 65 effektiv durchgeführt werden. Zwei zusätzliche Klostertage für Familien fanden gute Resonanz. Das Haus am See sei zudem umfassend renoviert und umgebaut worden. Erfreulich sei, dass die 12 Klosterführer rund 200 Führungen anbieten konnten.

Die Tagzeitengebete hätten eine lange Tradition im Hause, neu sei nun auch eine Abendmahlsliturgie entwickelt worden, welche von Laien durchgeführt und gefeiert werden könne.

Er schliesst mit der Anfrage, ob das Stadtkloster sich der ebenfalls der Liturgie des Hauses anschliessen möchte?

Gerhard Gysel und Stefan Grotefeld orientieren über das 'Revitalisierungsprojekt', welches zu einem grossen Teil über Beiträge des Lotteriefonds finanziert werden sollen. Das Projekt enthält auch einen umstrittenen 'Mauerbau'. Befürworter und Gegner erhalten auch an dieser Versammlung Gelegenheit, ihre Sicht der Dinge darzulegen, damit sich die Teilnehmenden eine eigene Meinung bilden können.

10. Abschluss

Der Präsident bedankt sich bei allen für das Mitmachen, lädt zum anschliessenden Apéro ein und erinnert an die nachfolgende Ringvorlesung an der Universität zum Thema '500 Jahre Reformation'.

Zürich, 23. März 2017

Beat Schwab

Aktuar Freundeskreis Kloster Kappel

Anhang: Bericht über das Stadtkloster Zürich

Stadtkloster Zürich

Orientierung über das Stadtkloster

(anlässlich der Jahresversammlung Freundeskreis Kloster Kappel 16.3.2017)

Seit der letzten Jahresversammlung des Freundeskreises vor knapp einem Jahr konnte das Stadtkloster Zürich einige Schritte tun.

Im Mai war die eigentliche Gründungsfeier des Stadtklosters: die ersten rund zwanzig Aktivmitglieder wurden mit dieser Aufnahmefeier zur Klostersgemeinschaft. Von da an war das Stadtkloster definitiv mehr als nur eine Vision. Besonders schön fand ich, dass wir einander gegenseitig segneten und dass die Bewegung des Segens begann bei Sr. Margrit, die ja seit vielen Jahren einer andern Gemeinschaft angehört, und dem Pfarrer der Gemeinde, in welcher wir uns niedergelassen haben.

Kurz danach, im Juni wurde es noch konkreter: Die ersten Mitglieder zogen ein in das Wohngebäude bei der Bullingerkirche in Zürich Hard. Überraschend bald gab es dann zwei Anfragen von neuen Interessenten und auch zwei junge Flüchtlinge sind bereits im Sommer in die Wohngemeinschaft eingezogen. Das Wohnen vor Ort machte es nun auch möglich, dass über das ganze Jahr an mehreren Tagen in der Woche Morgen- und Abendgebete aufgebaut werden konnten.

Weiterhin führen wir, wie schon seit 2013, zu den Festzeiten besondere Laudes und Vespers durch: im ganzen Advent, vor Ostern, vor Pfingsten und zur Erntedankzeit. – Wer noch nie dabei war, hat ganz bald wieder die Möglichkeit, da mal reinzuzuschneppen: vom 1.-13. April ist Kloster in der Passionszeit, also sozusagen „Kloster vor Ostern“. Man kann da auch einfach zu einem einzelnen Gebet kommen, muss nicht die ganze Zeit dabei sein.

Seit letztem Herbst kam noch etwas Weiteres dazu: Wir möchten nicht nur gemeinsam singen und beten, sondern auch gemeinsam in der Bibel lesen und darüber austauschen. Wir machen das monatlich in einem sogenannten „Bibelteilen“ und hoffen dabei auch, auf unserm Weg als Stadtkloster von Gottes Wort gelenkt und korrigiert zu werden.

Jetzt könnte man meinen, es hat sich ja alles eingespielt. Sogar in unserm Klostergarten konnten wir bereits einmal ernten. Aber noch immer entwickeln wir unsere Ideen weiter. Zum Beispiel haben wir die Nacht als besondere Zeit fürs Gebet entdeckt am Anfang des Advents („Spirituelle Nacht“). Und jetzt werden wir dann erstmals die Osternacht mit verschiedenen Stationen feiern. Oder dann bauen wir unsere diakonische Tätigkeit aus. Oft tun wir das in einer Kooperation mit andern, zum Beispiel unsern katholischen Nachbarn im Quartier. Auch in unseren liturgischen Formen sind wir noch immer unterwegs, am Ausprobieren und Prüfen und Einüben. Anfangs März hatten wir gerade den Liturgiewissenschaftler Achim Budde zu Besuch, der uns viele belebende Impulse gab für Tagzeitengebete.

Eine Herausforderung in diesem Jahr war, dass das junge Pflänzchen Stadtkloster in den Strukturen der lokalen, der städtischen und der kantonalen Kirche noch nicht so recht seinen Platz gefunden hat. Dass unser ganzes Umfeld in einer grossen Reformbewegung ist, macht die Sache auch nicht nur leichter. Aber spannender... Und dem Stadtkloster ist es ein Anliegen, mit andern Formen des Kircheseins eine gute Beziehung zu finden, eine Beziehung des „Teilens und Ergänzens“.

So freuen wir uns auch sehr, dass wir bald unsere Retraite im Rahmen der Kappeler Klostertage durchführen werden. Das ist eine gute Gelegenheit, dass ihr aus dem Stadtkloster noch mehr Leute persönlich kennenlernt. Denn zwei Vereine können ja schon sowas wie „befreundet“ sein, aber so richtig befreundet sind letztlich zwei Menschen.

Cornelia Schnabel

Vorstandspräsidentin des Stadtklosters Zürich